Glarner Musik?

Im Glarus gibt es nicht nur die unzähligen Chöre, die Gesang kreieren, es wird auch im Dialekt gerappt. Das sind Einzelne, die sich teils für ein Lied zusammentun, genau wie Chöre mit ihren verschiedenen Stimmlagen. Die Rapper, meist sind es Männer, sprechen in ihren Liedtexten über die Welt, in der sie leben. Es wird nicht unisono gesungen, sondern jeder hat seinen Part. ONE MIO wohnt in Schwändi, Code Red auch. Mizzle wohnt in Schwanden. Nina Wild wohnt in Mühlehorn, hat aber in ihren Videos zu den Texten, die sie ohne Musikbegleitung eingesungen hat, verschiedene schöne Orte vom Linthal im Video präsent. Wenn die Arbeiter am Bahnhof die Gleise füllen, kann beobachtet werden, wie eine Liedzeile schnell ins Handy gerappt wird. Nicht unbedingt reisen Rapper mit Kopfhörer an den Ohren. Sie sitzen wie der Rapper Mizzle mit Goldringen und Goldkette lächelnd da und fahren zur Arbeit. Er nimmt seine Stimme zuhause auf, hat sich ein kleines Studio eingerichtet. Vor dem Laptop sitzt er und schneidet seine Texte auf GarageBand. Das ist eine fricklige Arbeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Zwischen den Nudeln, die auf der Herdplatte kochen und dem Hühnchen, das er sich in der Pfanne anbrät, nimmt er sich Zeit, am PC zu arbeiten. Der nächste Arbeitstag ruft. Auf dem Boden liegt eine schwere Hantel, an seinen Oberarmen sieht man, dass er sie benutzt. Ganz anders ONE MIO, der sich in seinen Videos mehr und mehr vermummt. Er trägt in den neuen Videos, wo er eine angenehm anzuhörende Singstimme gefunden zu haben scheint, eine Maske. Das ist Verkleidung wie an der Fasnacht, die erlaubt, sich etwas neben der Linie zu benehmen. Man denke an Sido. Die Themen, die ONE MIO behandelt, verarbeiten Emotionen. Das sonnige Thema vom lächelnden Mizzle braucht keine Maske. Mizzle feiert in seinen Songs seine Existenz, mit poppigem Beat unterlegt. Ähnlich arbeitet Code Red, der auch seine pure Existenz ins Mikrofon rappt. Er ist live schon im Zug aufgefallen. Ich liess mir acht Strophen vorrappen. Dabei ist Code Red etwas von der Sitzbank aufgestanden. Die Mitreisenden haben die Darbietung ignoriert oder fanden sie okee. Hätte er eine Stimme gehabt, die aggressiv gewesen wäre, hätte er genervt. So war es aber nicht. Der Rap klang wie die Erzählung eines Wanderers, der gerade einem Brocken aus dem Weg gesprungen ist, präsent und wahr. Das ist denn auch die Qualität, die Rap eigen ist. Die persönlichen Umstände von einzelnen Mitmenschen kommen einem näher. Es wird vom Spielplatz von Schwanden gerappt, von der Ethnie, derer man angehört. ONE MIO droht im Song, sonst komme er mit den Albanern. Das ist in den Song verpackt keine Drohung, wie sie es wäre, wenn er das im realen Leben sagen würde. Im Rap wird vielmehr das territoriale Kämpfen, das Männern eigen ist, so ausgetragen, das übertrieben wird. Genau wie in der Komik oder in der Satire, arbeitet Rap mit der Übertreibung. Es existieren weitaus schärfere Texte in Raps, als sie das Linthal erzeugt und darauf müssen wir stolz sein. Teilweise wird das Abschlachten von der eigenen Familie zelebriert, widerum als Kunstform. Das wollen wir hier nicht erleben, jedoch sind Städte und miserable Lebensumstände, was den familiären Zusammenhalt anbelangt, warum der Rap als Ventil genutzt wird, sich Luft zu verschaffen. So entstand ursprünglich auch das Rappen. In Ländern, wo kein Jugendzentrum die Heranwachsenden auffängt, wird heute noch in den Strassen gerappt. Jeder stellt sich reihum dar mit der kleinen gerappten Darbietung über sich selbst. Oft wird auch gegen andere angerappt, indem man entweder schneller rappt, als der oder gar im Text den anderen verulkt. Eminem hat ja einst seinen ganzen Frust so genial in Rap geschmolzen, dass er auch bei uns ständig im Radio lief. *I´m the real Shady, I´m Slim Shady* … Was war das für eine schlimme Zeit. Er hat den Kindervers, diese einfachen Melodien und Reime verwendet, die er nun schnell rappt und es spielt ein hammernder Beat dazu. Das ist auch Rap. Samy Deluxe ist manchen ein Begriff. Er hat den Podcast *Hochkultur*, wo man ihn neben dem Gesang kennenlernen kann. Auch der Podcast *All Good*, der alle deutschen Rap-Grössen und auch die Nischen ausleuchtet, was an deutschsprachigem Rap da ist, möchte ich empfehlen. Auf spotify kann man die gratis runterladen und auch hören, wenn man nicht online ist. Will man wissen, wie der Touralltag von Musikern ist, oder wie sich Musiker ihr Metier erarbeitet haben, wie sie konkret arbeiten, empfehle ich die Podcasts *Tourgespräche*. Wer ein Glarner

Potpourri an Rap hören will, kann das ab und an am Glarner Bahnhof erleben, wenn drei, vier um einen Abfalleimer herum stehen, diesen als Barablage für ihr Bier nutzend. Wenn der Alkoholpegel steigt, wird zum Lieblingslied mitgerappt. Witzig ist auch das Spiel, wenn man in der Runde sitzt, dass jeder zum Takt vom Lied, das läuft, etwas spricht oder singt oder eben rappt. Das muss nicht in Vinyl gegossen werden, Hauptsache, es macht Spass. Der Film von Cassavettes hat eine Szene, wo alle am Tisch ihr Gesangstalent zum besten geben. Gerade beim Gesang hört man den Mensch heraus. Im Film Husband war das wohl, da werden die einzelnen Darsteller gerügt, wie an Aufnahmeprüfungen von Schauspielschulen, wo nach Typen gesucht wird und darum wichtig ist, wie jemand von Natur aus ist. Das unschuldige Gesicht wird nie die Hexe spielen dürfen. Darum wird die verklemmte Frau mit dem Volkslied ausgebuht und unterbrochen. Bei geselligem Zusammensein ist mir das auch passiert, dass ich übergangen wurde, obwohl ich gerade die bin, die schreibt und viele Texte bereit hat. Das Problem mit meiner Darbietung ist die Darbietung an sich. Ich bin kein Performer. Rapper haben gemeinsam, dass sie sich gerne produzieren, auf Show machen. Ich hingegen bin textstark, kann das Zeug aber weder rappen, noch stehe ich gerne vor der Kamera. Ich habe das jetzt trotzdem gemacht, um die Rapper ONE MIO und Code Red zu thematisieren, da sie mir live begegnet sind. Das heisst, ich habe mir die Erlebnisse von der Leber getextet, die ich mit ihnen hatte oder habe die Situation, in welcher ich sie traf in die Texte hineingenommen, um ein ABC zu schreiben. Das heisst, man schreibt zu jedem Buchstaben vom Alphabet einen Reim. Das ist der Grund, warum mein Rap für Code Red mit dem Wort *Zitverschwändig* aufhört. Er hat sein Studio in *Schwändi*. Eine Form, im Rap zu sprechen ist, zweideutig zu sein. So rappt ONE MIO von *Minute*, um *Minuttä* sagen zu können, also *Nutte*. Das ist als Rap zu sehen, wo derlei Kunstgriffe sich häufen müssen, damit man von gutem Rap sprechen kann. Der Rap pflegt denn auch das Battle, den Kampf, wo der Beef, also die Feindseeligkeiten, mittels Rap, Sprechgesang, live ausgetragen werden. Wird ein Rapper von einem anderen Rapper schlecht dargestellt, durch den Kakao gezogen, dann ist das ein Diss, ein Verunglimpfen im geschützten Raum des Rap. Wenn allerdings der Beef ans Handgreifliche ginge, wie es im amerikamischen oder deutschen Rap immer wieder der Fall war, dann ist das reales Leben und nicht Kunst. Es geht nicht darum, jemanden real zu schädigen, es geht um das Loslassen von Emotionen. Im Kirchenlied kann kein eigener Text mitgesungen werden. Dafür ist es nicht da. Jede Ausdrucksform unserer Kultur hat seinen Platz.

Party im Walenseetunnel

Texterherz ABC
Nina Wild

Alli Anälosä 1:49 (Diss Track for Code Red)
A wi Arschloch 1:13 (Diss Track for Rüti Crowd)
Alter 1:58 (Diss Track for Bahnhof Glarus)
Aua 2:11 (Diss Track for Gasse Glarus)
Alli Asugä 5:41 (Diss Track for Gasse Glarus)